

Elbmann
4./XII. 1917

Fünfundzwanzigjähriges Bestands- jubiläum des christlichen Arbeiter- vereines.

Festversammlung im Sitzungssaale des nieder- österreichischen Landhauses.

Am 4. Dezember werden es fünfundzwanzig Jahre daß sich kaum drei Duzend christlicher Arbeiter in einer Wirtshausstube auf der Thaliastraße in Dufaring versammelten und unter den größten politischen Stimmen den christlichsozialen Arbeiterverein gründeten. In erster Zeit begina gesein die e müßergütige Priesterorganisation ihr silbernes Bestandsjubiläum. Zahlreiche Mitglieber dem Hauptvereine angeschlossener Arbeitervereine und Bezirksorganisationen versammelten sich nach einer in der Pfarrkirche zu St. Peter vom Libellanpräses Magr. Possor Schaurhofer geleiteten Gedenkmesse im Sitzungssaale des niederösterreichischen Landhauses zu einer ersten aller würdigen Feier. Gd. Schwarz übernahm den Vorsitz und konnte in seiner Eröffnung u. a. begrüßen: in Vertretung Se. Excellenz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Bzgm. Hof, die Stadträte Angermayer, Genl. Göhl, Köber, Abg. Dr. Mataja, Müller, Spalovsky und Poner, den Obmann des Bürgerklubs Oberkurator v. Steiner, U. Regierungsrat Prof. Sturm, die Landtagsabgeordneten Anderle, Wender, Dr. Nepušil, U. Obrsandler und Domherr Kanonikus Wolny, die Bezirksvorsteher Laif, Rat Kreischer und Tirnbacher, die Gemeinderäte Angeß Woldeband, Gilscher, May, Panofsch, Partik, Paulitschke, Payer, Poner, Rummelhardt, Rißl, Solterer und Dr. Stich, den früheren Abg. Uymann, Magistratsrat Heitlacher, Dr. Ballar, Dr. Boglweider und Neß sowie die Mitbegründer des Vereines, Bischof, Krüch, Pamera, Dehmal, Poßitzky und Patka, zahlreiche Bezirksräte u. v. a. Entschuldigend ließ sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner und St. Ullreich.

Stürmisch begrüßt, ergriff hierauf U. Kunschak das Wort. In formvollendeter Rede schied er die Gründung und Entwicklung des Christlichen Arbeitervereines, er erinnerte an die schweren Kämpfe, die vor 25 Jahren alle christlichen und arischen Elemente gegen den unbeschränkten Terrorismus der Liberalen und Sozialdemokraten führten und fuhr dann fort: In Geiste sehe ich noch unieren unvergesslichen Dr. Lueger wie er damals von Versammlung zu Versammlung eilte und wie er mit seinem warmen Interesse und seiner alles überwältigenden Tatkraft sich mit den christlichen Arbeitern zusammensand, an ihrer Seite wirkte, schaffte und Freud und Leid mit ihnen teilte. U. Kunschak gedachte der ersten stürmisch bewegten Versammlung im Jahre 1892 beim „Golgathen-Luchsen“ in 16. Bezirk, in der Lueger einen von den Sozialdemokraten in den Saal geschleuderten Riegelstein aufhob und ihnen zurief: „Sind das die geistigen Argumente, mit denen sie meinen, die Ideen der christlichen Arbeiterchaft zu ersticken?“ Der Tag der so Mitunternehmenden Versammlung am 4. Dezember 1892 sei ein denkwürdiger Tag in der ersten christlichen Arbeiterbewegung Oesterreichs, denn die Erwartungen, welche in die Gründung des Arbeitervereines und damit zur Schaffung einer selbständigen Arbeiterbewegung gesetzt wurden, hatten sich vollaus erfüllt, dies zeige der Stand der Organisation und die christliche Arbeiterbewegung selbst, von der mit Stolz gesagt werden könne, sie habe sich durchgesetzt. Die christliche Arbeiterorganisation habe sich im ganzen Vaterlande ein Geltungsgebiet, sie habe sich aber auch eine selbständige Presse geschaffen, die, wenn sie auch durch den Krieg arg milgenommen worden sei, doch mit voller Zuversicht in die Zukunft blicken könne. Nach auf öffentlichem und politischem Gebiete, von der Gewerbeenguelle angefangen bis zum Arbeitsrat im Handelsministerium, habe sich die christliche Arbeiterchaft Eingang verschafft. In mehreren Landtagen seien ihre Vertreter mit großer Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit tätig und im Reichsrat, in dem sie bereits durch vier Jahre wirkten, würden sie hoffentlich bald wieder ihren Einzug halten. Redner erinnerte hierbei auch an die verdienstvolle Tätigkeit des ehemaligen Abg. Dr. Dreyel, der gewis zu den tüchtigsten Mitgliebern des hohen Hau es gehört habe. In letzter Zeit seien die christlichsozialen Arbeitervertreter auch in den Wiener Stadtrat durch Freund Spalovsky gekommen. (Beifall.) Reber Landtagsausschuß zu gerichteten, hat Abg. Kunschak in bescheidener Weise enthaben zu werden. Stürmische Hochrufe ehrten sein verdienstvolles Wirken in dieser Körperschaft. Redner verwies weiters darauf, daß kürzlich auch in Graz und Linz die Arbeitervertreter, Gilscher und Gasperschitz ihren Einzug in den Gemeinderat gehalten haben. In einer Zeit der schweren Appropriationsverordnungen haben die Arbeitervertreter überall erfolgreich eingegriffen, so im Ernährungsrat, in Wirtschafstsausschüssen u. dgl. Nachdem Redner noch das Programm der christlichsozialen Arbeiterpartei erörtert hatte, schloß er mit den Worten: „Wenn wir nach 25jähriger Tätigkeit zu einem Urteile entschlossen sind, so müssen wir ehrlich sagen, daß wir nicht um unser Leben gearbeitet haben; Dank sei nebit unserm Herrgott all denen, die ihre geistige, finanzielle und physische Kraft in den Dienst der guten Sache stellten. Noch manches Jahr und Jahrzehnt möge sich an die 25 Jahre reihen. Mit unseren erprobten Grundsätzen und geläuterten Erfahrungen wollen wir aus der großen Summe von Werken neue Worte holen. Wir alle geloben, an diesen Grundsätzen festzuhalten, damit nach weiteren 25 Jahren auch die Nachkommen das Werk loben werden, wie wir es heute loben. Eins möge aber betont werden, daß zum Unterschied von der sozialdemokratischen Partei nie jemand gezwungen wurde, in unsere Reihen zu treten. Der freie Entschluß hat unsere heutigen

Parteienossen in unsere Reihen geführt. Wir wollen festhalten an unserem Programm, an der selbstgewählten, auferlegten, eisernen Disziplin und fester, treuer und arbeitsfreudiger denn je zur alten Fahne halten. (Begeisterter Beifall.) Bleiben wir für die Organisation und ihre bisherigen Erfolge Gottes Segen herab: dann wird es vorwärts gehen mit Gottes Hilfe zu neuen Erfolgen und neuen Siegen. (Stürmischer Beifall, begeisterte Hochrufe.)

Vorsitzender Gd. Schwarz bestätigte U. Kunschak der treuen Gefolgschaft der christlichen Arbeiter. (Neuerlicher großer Beifall.)

Namens des Bürgermeisters überbrachte Bzgm. Hof die Glückwünsche. Er sprach den Wunsch aus, daß sich die Reihen der Organisation verstärken, diese selbst aber weiter wirken möge in treuer, christlicher und vaterländischer Gesinnung und so das alte freundschaftliche Band, das die christliche Arbeiterchaft mit den anderen christlichen Organisationen verbindet, erhalten bleibe. (Lebhafte Beifall.) Namens der Parteileitung sprach Oberkurator v. Steiner die Glückwünsche aus. U. Kunschak teilte noch mit, daß der christliche Arbeiterverein anlässlich des Bestandesjubiläums 5000 Kronen Nominals, eine nicht genannt sein wollende Arbeiterfrauenorganisation 1000 Kronen für die christliche Arbeiterpresse investiert haben. (Beifall.) Mit einem begeisterten Hoch auf den Arbeiterverein schloß Gd. Schwarz die eindrucksvolle Festversammlung.